

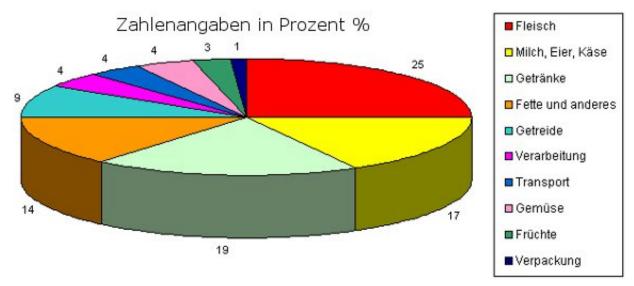
Wissen

Ausgewählte CO2-Bilanzen von Nahrungsmitteln und Bekleidung

Alles was wir herstellen und konsumieren, was wir bauen, wohin und wie wir reisen, alles trägt zum CO2 Ausstoss bei. Mit unserem Verhalten können wir positiven Einfluss nehmen.

Unser Konsumverhalten belastet Umwelt und Natur. Das ist mittlerweile kein Geheimnis mehr. Zum täglichen Konsum gehört auch die Ernährung, denn sie trägt dazu bei, dass gewaltige Mengen an Energie durch Herstellung, Transport und Lagerung verbraucht werden. Dabei entstehen erhebliche Mengen an CO2.

Die Grafik bringt es an den Tag: Tierische Produkte belasten die Umwelt am stärksten.



Quelle: ESU.services GmbH, Zürich.

Wie stark die Ernährung das Klima belastet kann jeder für sich auf dem <u>Ernährungsrechner</u> herausfinden. Ein nützliches Tool, für Interessierte.

Klimafreundlich sein heisst nicht nur vom Auto auf den ÖV oder das Velo umzusteigen. Es bedeutet auch, dass wir unsere Ernährung entsprechend gestalten müssen und bei der Wahl und besonders der Anzahl der

Kleidungsstücke wählerisch sein müssen.

Die angegebenen Grössen sind als Richtwerte zu betrachten, da die Zahlen je nach Quelle in einer Bandbreite schwanken können. Gründe dafür sind, dass Erdbeeren aus der Schweiz einen geringeren CO2 Wert haben als Erdbeeren z.B. aus Israel, bei denen der Transport noch dazugerechnet werden muss. Ähnliches gilt für Textilien. Webart, Webdichte, Herstellungsland, Verarbeitung, Farbe, etc. können z.B. den Wert bei einem T-Shirt schwanken lassen. Trotzdem sind die Zahlen ein Anhaltspunkt, wo jeder mit leicht verändertem Konsumverhalten zur Reduzierung des CO2 Ausstosses beitragen kann.

Lebensmittel:

Emissionen aus der Ernährung betragen im europäischen Mittel etwa 1,65 Tonnen CO2 Äquivalente pro Person. In dieser Zahl sind die Emissionen aus Produktion, Lagerung und Transport enthalten. Nicht berücksichtig ist der zusätzliche CO2 Ausstoss durch Einkaufsfahrten, Kochen, etc. Alle Untersuchen haben bisher ergeben, dass eine klimafreundliche Ernährung auf folgende Punkte setzt: saisonal, regional, Fleischarm und Bioprodukte

• Ausgewählte Nahrungsmittel

Produktgruppe	Produkt	CO2-Emission in g*)
Fleisch- und Wurstware	nRindfleisch	13'3000
	Rohwurst	8'000
	Schweineschinken	4'800
	Geflügel	3'500
	Schweinefleisch	3'250
Milch- u. tierische	Butter	23'800
Produkte		
	Hartkäse	8'500
	Sahne	7'600
	Eier	1'950
	Quark	1'950
	Frischkäse	1'950
	Margarine	1'350
	Joghurt	1'250
	Milch	950
	Milchschokolade	2'900
Obst / Gemüse	Äpfel	550
	Erdbeeeren	300
	Tomaten, Saison, Region	1315
	Tomaten, Gewächshaus	9'300
Backwaren	Mischbrot	750
	Brötchen	650
	Weissbrot	650
Getränke	Mineralwasser, 11 in	335
	PET	
	Leitungswasser 11	0.16
	Rotwein 11	1'840
	Orangensaft 11	660
	Kaffee 11	650

^{*)} die CO2-Emission bezieht sich immer auf 1 kg bzw. 1 Liter des Produkts

Bekleidung:

Kleidung verursacht eine höhere CO2 Belastung als bisher angenommen. Qualität und Langlebigkeit muss dem Nachjagen nach Modetrends und Billigprodukten vorgezogen werden.

Beispiel: Verteilung des Verdienstes an einer Markenjeans

- Arbeiterin ca. 1%
- Markenname, Vertrieb Werbung ca. 25%
- Material und Gewinn der fabrik im Billiglohnland ca. 13%
- Transport, Steuern, Import ca. 11%
- Einzelhandel, Verwaltung, Mehrwertsteuer ca. 50%

• Ausgewählte Kleidungsstücke

Produktgruppe	Produkt	CO2-Emission in g
Bekleidung	1 T-Shirt	5'500
	1 Jeans	15'675
	1 Paar Lederschuhe	1'692

Mehr Informationen zur Ökobilanz und ausgewählten Ökobilanzen zu Baustoffen, Energie und Verkehr

Copyright © 2009 - 2025 www.gesundes-haus.ch - Stand: 10.11.2025

gibbeco Genossenschaft Information Baubiologie

Sponsoren/Partner:



























